

Kurzanalyse – Klimaverträglichkeitstest Raiffeisen Gruppe

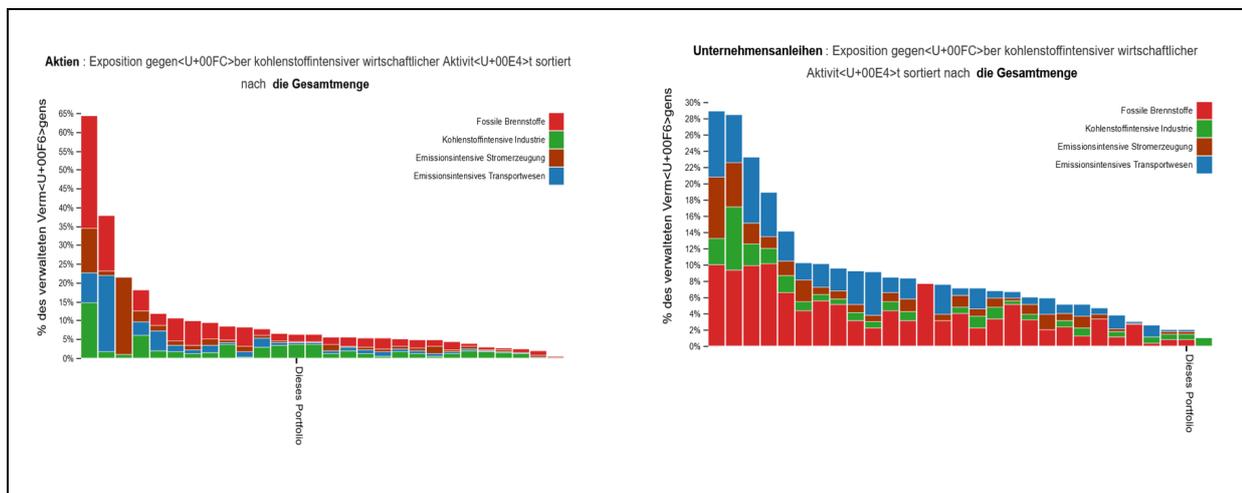
Anfang 2020 wurden die Akteure des Schweizer Finanzplatzes vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vom Staatssekretariat für Internationale Finanzfragen (SIF) dazu eingeladen, ihre Investitionen in Aktien, Unternehmensanleihen und Schweizer Immobilien sowie die Schweizer Hypothekarportfolios auf Klimaverträglichkeit prüfen zu lassen. 179 Finanzinstitutionen haben am Test teilgenommen, einschliesslich 31 Banken. Das BAFU hat aggregierte Testresultate am 9. November 2020 veröffentlicht. Durchgeführt wurde die Klimaverträglichkeitsanalyse der Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen von der 2° Investing Initiative (2DII), einem Think Tank mit Sitz in Berlin. Die Investitionen in Schweizer Immobilien und Hypotheken wurden von Wüest Partner analysiert. In der vorliegenden Kurzanalyse ordnet Raiffeisen die Testresultate ein und ergänzt diese mit bestehenden Information zur Klimaverträglichkeit ihrer Finanzflüsse.

Bei der Bestimmung des Testumfangs orientierte sich Raiffeisen an den Empfehlungen der 2DII. Dementsprechend liess Raiffeisen im Rahmen von PACTA 2020 sämtliche Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen analysieren, bei denen Raiffeisen Schweiz für den Investitionsentscheid verantwortlich ist. Darunter fallen Investitionen im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten, in Vorsorge- und Anlagefonds, den Eigenhandel, das Liquiditätsmanagement sowie in das strategische Portfolio. Auch Anlagen in Schweizer Immobilien sowie das ganze Hypothekarportfolio auf Ebene Gruppe wurden in die Analyse einbezogen.

Resultate

Aktien und Unternehmensanleihen: Die Testergebnisse zeigen, inwiefern Raiffeisen in Aktien und Anleihen von Unternehmen der untersuchten kohlestoffintensiven Sektoren investiert (Automobilproduktion einschliesslich leichter und schwerer Nutzfahrzeuge, Luftfahrt, Kohlebergbau, Zementproduktion, Stahlproduktion, Öl- und Gasförderung, Stromerzeugung und Schifffahrt). Bei den Aktien sind es 6 Prozent des untersuchten Raiffeisen Investitionsvolumens, bei den Unternehmensanleihen sind es 2 Prozent. Die Grafik unten zeigt, dass Raiffeisen damit im Vergleich zu anderen Banken in eher geringem Umfang in Unternehmen aus diesen kohlestoffintensiven Sektoren investiert. Das heisst, Raiffeisen ist mit seinen Aktien- und Anleihensinvestitionen in vergleichsweise geringem Mass «exponiert». Der Vergleich scheint Raiffeisen jedoch beschränkt aussagekräftig, da andere Banken möglicherweise verschiedene Abgrenzungen hinsichtlich der untersuchten Portfolios vorgenommen haben.

Grafik: „Exposition in kohlestoffintensiven Sektoren“ Raiffeisen Portfolio im Vergleich zu anderen Banken



(Quelle: PACTA 2020-Bericht Raiffeisen/2DII)

Bei gewissen kohlestoffintensiven Sektoren, die im Rahmen des Tests untersucht wurden, gibt es bereits emissionsarme Technologie. Neben der «Exposition» wurde im Rahmen des Tests deshalb auch geprüft,

inwiefern Raiffeisen bei diesen Sektoren in Unternehmen investiert, die emissionsarme Technologie aufbauen und/oder emissionsintensive Technologie zurückbauen wollen. Die Tabelle unten zeigt die Ergebnisse. Ein tieferer Rang bedeutet, dass Raiffeisen im betreffenden Sektor stärker in die technologische Transformation investiert als andere Banken («Peer-Gruppe»). In diesem Sinne sind die Raiffeisen Investitionen hier „kompatibler“ mit dem Ziel der Begrenzung der Klimaerwärmung auf unter 2°C. Bei einem höheren Rang liegt Raiffeisen in dieser Hinsicht im Vergleich zu anderen Banken zurück. Die Resultate für Raiffeisen sind divers und zeigen gewisse Handlungsfelder auf.

Basierend auf der Untersuchung der «Exposition» und der «Kompatibilität» lässt sich also festhalten, dass Raiffeisen in beschränktem Mass in Aktien und Unternehmensanleihen von Unternehmen aus kohlestoffintensiven Sektoren investiert. Bei gewissen Sektoren, bei denen bereits heute neben emissionsintensiver auch emissionsarme Technologie existiert, könnte Raiffeisen zur Steigerung der Klimaverträglichkeit seiner Finanzflüsse noch stärker in Unternehmen investieren, die emissionsintensive Technologie ab- und emissionsarme Technologie aufbauen.

Tabelle: Ranking der Raiffeisen Investitionen in spezifischen Sektoren nach «Kompatibilität» mit der für die Begrenzung des Klimawandels unter 2°C erforderlichen technologischen Transformation

Anlageklasse	Sektor	Rang in der Peer-Gruppe
Aktien	Auto Elektrische	#13 von 28
Aktien	Auto Hybrid	#5 von 28
Aktien	Auto Verbrennungsmotor	#3 von 28
Aktien	Kohle	#21 von 24
Aktien	Gas	#21 von 28
Aktien	Öl	#22 von 28
Aktien	Coal Power	#12 von 28
Aktien	Gas Power	#16 von 28
Aktien	Hydro Power	#25 von 28
Aktien	Nuclear Power	#24 von 28
Aktien	Oil Power	#15 von 28
Aktien	Renewables Power	#24 von 28
Unternehmensanleihen	Auto Elektrische	#25 von 28
Unternehmensanleihen	Auto Hybrid	#5 von 28
Unternehmensanleihen	Auto Verbrennungsmotor	#18 von 28
Unternehmensanleihen	Kohle	#6 von 27
Unternehmensanleihen	Gas	#18 von 28
Unternehmensanleihen	Öl	#10 von 28
Unternehmensanleihen	Coal Power	#6 von 27
Unternehmensanleihen	Gas Power	#17 von 27
Unternehmensanleihen	Hydro Power	#5 von 27
Unternehmensanleihen	Nuclear Power	#10 von 27
Unternehmensanleihen	Oil Power	#26 von 26
Unternehmensanleihen	Renewables Power	#17 von 27

(Quelle: PACTA 2020-Bericht Raiffeisen/2DII)

Stresstest Aktien und Unternehmensanleihen: Der im Rahmen des Klimaverträglichkeitstests durchgeführte Stresstest für Aktien und Unternehmensanleihen zeigt im Fall von Raiffeisen, dass bei im Jahr 2030 abrupt eingeführten weitreichenden klimapolitischen Massnahmen die untersuchten kohlestoffintensiven Aktien- und Anleihen-Investments 22 Prozent bzw. 3 Prozent an Wert verlieren würden. Gesamthaft würden die Aktien- und Unternehmensinvestitionen 0.7 Prozent bzw. 0.02 Prozent einbüßen.

Immobilienanlagen: Bei den Immobilienanlagen wurde berechnet, wieviel CO₂-Emissionen pro m² beheizter Fläche verursacht werden. Im Durchschnitt liegt dieser Wert bei den von Raiffeisen zum Test eingereichten Gebäuden mit 9.6 kg/m² klar unter dem Grenzwert von 20kg/m². Dieser Grenzwert gilt gemäss

totalrevidiertem CO₂-Gesetz ab 2023 bei einem Heizungersatz. Werden die von Raiffeisen angegebenen Sanierungs- und Substitutionsmassnahmen bis 2030 bei den Immobilienanlagen umgesetzt, fallen gemäss PACTA-Bericht die CO₂-Emissionen auf 0.0 kg/m² und damit unter den gemäss totalrevidiertem CO₂-Gesetz voraussichtlich geltenden Grenzwert von 15kg/m².

Hypothekarfinanzierungen: Das Ergebnis der Klimaverträglichkeit des Hypothekarportfolios weckt den Anschein, dass Raiffeisen überdurchschnittlich viele klimabelastende Gebäude über Hypotheken finanziert. Rund 4.4 Mio. Tonnen CO₂ werden gemäss Test von den via Hypotheken finanzierten Gebäuden emittiert. Die Emissionen pro beheiztem m² betragen gemäss Test im Durchschnitt 25.7 kg/m². Wichtig für die Interpretation dieser Ergebnisse ist allerdings, dass bei Raiffeisen auf Ebene Gruppe die Information zum Heizträger oft fehlt. Beim Test wurde diese Lücke, die es bei Raiffeisen noch zu schliessen gilt, soweit möglich durch Angaben im Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) ergänzt, welche allerdings vielfachveraltet sind. Zudem wurde bei 18 Prozent der Fälle im Sinne eines «Worst-Case»-Ansatzes der Energieträger Erdöl eingesetzt. Raiffeisen orientiert sich beim Thema Klimaverträglichkeit ihres Hypothekarportfolios deshalb weiterhin an einer Studie aus dem Jahr 2019 von TEP Energy, ein auf die Analyse von Energieverbrauch und Klimaauswirkungen spezialisiertes Schweizer Unternehmen. Hier wurden die verfügbaren (energie-) statistischen Methoden genutzt und fehlende Daten entsprechend einem «Best Guess»-Ansatz ersetzt. Auch die Mehrheit der Kantone wendet diesen Ansatz an, wenn sie im Rahmen der CO₂-Verordnung CO₂-Emissionen ihrer Gebäudeparks an den Bund übermittelt. Die Berechnungen ergaben, dass der von Raiffeisen über Hypotheken finanzierte Gebäudepark rund 2.5 Mio. Tonnen CO₂ verursacht. Ohne Industrie- und Landwirtschaftsgebäude sind es rund 2.1 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr, was rund 4 bis 10 Prozent unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegen würde. Weitere Informationen finden Sie unter www.raiffeisencasa.ch.

Unternehmensfinanzierung: Nicht Teil der PACTA-2020-Untersuchung waren Kredite an Unternehmen. Dazu hat Raiffeisen basierend auf einer eigenen Pilot-Analyse bereits im Geschäftsbericht 2019 informiert, dass rund 1,2 Prozent des Kreditvolumens an Unternehmen gehen aus klimaintensiven Sektoren (Elektrizitätserzeugung, Güterbeförderung im Strassenverkehr, Lufttransport, Schifftransport, Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips sowie Metallerzeugung und –bearbeitung). Die Angabe basiert auf der internen Klassifizierung der Firmenkunden entsprechend der NOGA-Codes-Systematik des Bundesamts für Statistik. Raiffeisen hat im Weiteren keine Kredite identifiziert an Unternehmen, die Kohle abbauen und Kohlekraftwerke betreiben oder Erdöl oder Erdgas gewinnen.

Ausblick

Raiffeisen will die Messung der Klimaverträglichkeit seiner Finanzflüsse weiter ausbauen und sich dabei an anerkannten Standards orientieren. Die Geschäftsleitung von Raiffeisen Schweiz hat Ende 2020 vor diesem Hintergrund entschieden, der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beizutreten. Durch den Klimawandel verursachte finanzielle Risiken wird Raiffeisen künftig entsprechend den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD) offenlegen. Die neue Raiffeisen Gruppenstrategie 2025 sieht vor, dass Raiffeisen ihre Nachhaltigkeitsleistung stärkt. Raiffeisen unterstützt die Energiewende und verfolgt wie der Bund das Ziel «Netto Null» bis 2050. Bei den betrieblichen Emissionen will Raiffeisen bereits 2030 «Netto-Null» erreichen.